



Der Friedberger Gold- und Silberschmied Hansjörg Fritsche schuf diesen Kelch und diese Hostienschale für den Neupriester Stefan Fischer.

Foto: Medienwerkstatt Emmert

Auftrag für Jungpriester als besondere Herausforderung

Kunsthandwerk Kelch und Hostienschale waren für Hansjörg Fritsche mit die wichtigsten Arbeiten als Silberschmied

Friedberg | schä | Einen Kelch und eine Hostienschale für einen Neupriester zu gestalten, ist etwas Besonderes. Erst recht, wenn einen eine Freundschaft mit dem Auftraggeber verbindet wie auch mit dessen Sohn, für den die Silberarbeiten bestimmt sind. So spricht der Friedberger Gold- und Silberschmied Hansjörg Fritsche von einer seiner wichtigsten Arbeiten.

Mit den schönen Stücken aus Friedberg hat Neupriester Stefan Fischer (27) Mitte Juli in seinem Heimatort Malmshaus (Landkreis Böblingen) Primiz gefeiert. Zum

Priester wurde er in der Abteikirche bei Neresheim geweiht. Eine Woche davor übergab Fritsche seine Arbeiten in der Kapelle des Priesterseminars in Rottenburg. Den Vater des Neupriesters kennt Fritsche seit Langem. 1971 absolvierten Fritsche und Peter Fischer gemeinsam die Meisterprüfung im Maschinenbau. Nun hatte Fischer das Geschenk für seinen Sohn bei seinem alten Freund in Auftrag gegeben.

Bei gemeinsamen Besprechungen wurde festgelegt, wie Kelch und Hostienschale aussehen sollten. Ziel von Fritsche war eine Form, „an der

ich nichts wegnehmen und auch nichts hinzufügen kann“. Folgende Ideen stehen hinter den Proportionen: Der Gefäßteil und der Fuß des Kelchs haben dieselbe Form. Dies soll für Gleichheit stehen, für Reinheit wiederum der Bergkristall als Kelchgriff. Die Hostienschale entspricht vom Querschnitt wieder der Form von Gefäßteil und Fuß des Kelchs.

Die beiden Arbeiten aus Fritsches Friedberger Atelier werden nun in vielen Gottesdiensten von Priester Stefan Fischer eine wichtige Rolle spielen.